

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 26. Juni 2013

### **§ 415**

#### **Interpellation „Zur Vereinbarung Baulanddatenbank“**

(Bericht Regierungsrat, 30.4.2013)

*Heinrich Schmid*, Bilten, Erstunterzeichner der Interpellation, dankt zwar für die Antwort, ist aber mit ihr nicht zufrieden und zweifelt am Glauben der Regierung an das von ihr Vorgelegte. – 1. Bei den überbaubaren Flächen sind die Zonenpläne zentral und nicht, wie behauptet, nur teilweise wesentlich. GIS erlaubt es, jede grössere Bauparzelle innert einer Viertelstunde auszumessen. Bauland und Angebote dazu sind so schnell greifbar, dass Firmen danach zwei Jahre brauchen, um ihre eigenen Probleme zu lösen, wie der Fall Deep Green belegt. – 2. Wer soll besser Auskunft geben können als die Gemeinden? Die Auskunft im Bericht erweckt den Eindruck, sie wären nicht in der Lage, eine solche Datenbank zu betreiben, weil sie keine Ahnung von Quadratmetern, Erschliessungsgraden oder Zonen-zugehörigkeit hätten. – 3. Die Antwort lässt ein Wunschkonzert vermuten: Die Firmen wünschen den Standort, der Zonenplan wird umgehend angepasst.

Die Datenbank wird zum Datenfriedhof verkommen, führt doch der Zugriff über die Homepage der Greater Zurich Area, die der Kanton mitfinanziert, um in der ganzen Welt bekannt zu werden, auf seit Monaten nicht mehr aktuelle Baulanddaten aus dem Glarnerland. Das Bestehende zu überprüfen und die eigene Homepage à-jour zu halten, brächte den gleichen Effekt und dies ohne nennenswerte Mehrkosten.